



FERI Markets Update September 2018

FERI INVESTMENT RESEARCH

Europäische Aktienmärkte: Risiken wohin man blickt

- USA und China steuern auf Handelskrieg zu
- Schwellenländerkrise als Belastungsfaktor
- BREXIT und Italien sorgen für Verunsicherung

Bad Homburg, 19. September 2018 – Der September gilt gemeinhin als schwacher Börsenmonat. Das könnte sich zumindest für Anleger in Europa auch 2018 wieder bestätigen, denn dieses Mal kommen außergewöhnlich viele Negativfaktoren für europäische Assets zusammen. Der Handelskonflikt zwischen den USA und China droht in einen handfesten Handelskrieg umzuschlagen. Nachdem aktuelle Gesprächsrunden gescheitert sind, hat Trump neue Zölle auf chinesische Güter im Wert von 200 Mrd. USD angekündigt. Diese Zölle sollen drastisch erhöht werden, wenn China seinerseits mit Gegenmaßnahmen reagiert. Eine Eskalation des Handelskonflikts scheint somit unausweichlich. Vor allem Europa, das äußerst abhängig von einem intakten Welthandel ist, wäre davon stark betroffen.

Noch nicht vom Tisch ist auch die Währungskrise in der Türkei. Zwar hat die türkische Zentralbank den Leitzins zwischenzeitlich angehoben. Doch dies allein wird nicht ausreichen, um den Verfall der Lira nachhaltig aufzuhalten. Während etwa Argentinien im Kampf gegen die Währungskrise neben einer Zinsanhebung auf orthodoxe Reformen und IWF-Hilfen setzt, weigert sich die Türkei beharrlich, solche Maßnahmen zu ergreifen. Damit wird die türkische Währungskrise unnötig verschleppt und macht in Zukunft noch drastischere Maßnahmen notwendig. Da Europa – und insbesondere Spanien – durch das Bankensystem und durch Handelsbeziehungen eng mit den Schwellenländern verwoben ist, sind die Währungskrisen in der Türkei und anderswo ein weiterer Faktor für die relative Schwäche der Aktienmärkte in Europa.

Europa innenpolitisch unter Druck

Die BREXIT-Verhandlungen verlaufen weiterhin schleppend und die Gefahr eines „No Deal“ bleibt hoch. Beide Seiten, so scheint es, spielen mit dem „Hard BREXIT“-Szenario, um die Gegenseite zu mehr Zugeständnissen zu bewegen. Die Gefahr hierbei ist jedoch, dass man sich verspekuliert und ein unkontrollierter EU-Austritt tatsächlich Realität wird, mit unangenehmen Folgen für alle Beteiligten.

Obwohl die italienische Regierung zuletzt die Absicht bekundet hat, sich bei der Planung des Staatshaushalts für 2019 an die EU-Verschuldungsregeln zu halten, kann vorerst keine Entwarnung gegeben werden. Denn spieltheoretisch betrachtet haben die regierenden Populisten durchaus einen Anreiz, eine Eurokrise bewusst zu provozieren, um anschließend einen ITALEXIT als alternativlos zu verkaufen. In diesem Szenario hätten die Populisten ihr eigentliches Ziel erreicht und könnten die Schuld bei den „bösen“ Finanzmärkten und bei der „ungerechten“ EU abladen. Somit bleibt abzuwarten, wie ernst die bekundeten Absichten aus Italien wirklich sind.

Insgesamt bleibt der Ausblick für die europäischen Finanzmärkte wegen den zahlreichen Negativfaktoren belastet. Investoren sollten darauf mit einer selektiveren Asset Allokation reagieren.

Über den Autor

Dr. Eduard Baitinger ist seit 2015 Head of Asset Allocation in der FERI Gruppe. Er verantwortet den Bereich quantitative Asset Allocation der FERI Trust, wo er auch zahlreiche Forschungsprojekte steuert und koordiniert. In enger Abstimmung mit dem FERI-Vorstand und Chief Investment Officer, Dr. Heinz-Werner Rapp, vertritt er ferner die Anlagestrategie der FERI-Gruppe und deren Kommunikation an Mandanten und Kunden der FERI.

Vor seiner Tätigkeit bei FERI war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Bremen und Finanzanalyst bei einem Asset Manager. 2010 schloss er sein Studium an der Universität Bremen, begleitet von einem Auslandsaufenthalt in New York, als Diplom Ökonom ab. 2014 promovierte Eduard Baitinger mit Auszeichnung über neue Ansätze für das quantitative Asset Management. Dr. Baitinger publiziert regelmäßig in akademischen Fachzeitschriften und fungiert als akademischer Gutachter.

Über die FERI Gruppe

Die FERI Gruppe mit Hauptsitz in Bad Homburg wurde 1987 gegründet und hat sich zu einem der führenden Investmenthäuser im deutschsprachigen Raum entwickelt. Für institutionelle Investoren, Familienvermögen und Stiftungen bietet FERI maßgeschneiderte Lösungen in den Geschäftsfeldern:

- Investment Research: Volkswirtschaftliche Prognosen & Asset Allocation-Analysen
- Investment Management: Institutionelles Asset Management & Private Vermögensverwaltung
- Investment Consulting: Beratung von institutionellen Investoren & Family Office Dienstleistungen

Das 2016 gegründete FERI Cognitive Finance Institute agiert innerhalb der FERI Gruppe als strategisches Forschungszentrum und kreative Denkfabrik, mit klarem Fokus auf innovative Analysen und Methodenentwicklung für langfristige Aspekte von Wirtschafts- und Kapitalmarktforschung.

Derzeit betreut FERI zusammen mit MLP ein Vermögen von 34 Mrd. Euro, darunter rund 7 Mrd. Euro Alternative Investments. Die FERI Gruppe unterhält neben dem Hauptsitz in Bad Homburg weitere Büros in Düsseldorf, München, Luxemburg, Wien und Zürich.

Pressekontakt FERI:

FERI AG

Katja Liese

Tel.: 06172 / 916-3192

presse@feri.de